

der skatfreund

Kartenspieler kennen uns

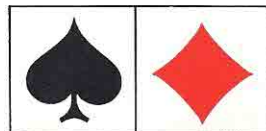
*Echte
Altenburg-Stralsunder*
SPIELKARTEN



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART

7

15. JAHRGANG JULI 1970





**Gut Blatt! mit
KARO NOVA**



**und
Bielefelder
Spielkarten**

Ehrentafel

Mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes e. V., die für außerordentliche, hervorragende Verdienste um den Aufbau des Verbandes und die Verbreitung des Einheitsskats mit Zustimmung des Verbandsbeirats verliehen wird, wurden die hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Skatfreunde ausgezeichnet:

1. Herbert Drewenstedt, stellvertretender Vorsitzender des DSKV.,
2. Johannes Fabian, Vorsitzender des DSKV.,
3. Hermann Förster, Vorsitzender der VG. Oberhausen,
4. Erich Fuchs, Ehrenvorsitzender des DSKV.,
5. Peter-Alexander Höfges, „Altskatmeister“,
6. Rolf Kämmler, Vorsitzender der VG. Stuttgart,
7. Werner Lüdemann, Schriftführer des DSKV.,
8. Hermann Münnich, Werbeleiter des DSKV.,
9. Heinz Reinermann, Vorsitzender der VG. Bremen,
10. Josef Schümmer, Vorsitzender der VG. Aachen,
11. Fred Siegener, Kassierer des DSKV.

Grenzland-Meister ermittelt

Auch in diesem Jahr übten die Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf wieder ihre große Anziehungskraft auf die Freunde des Skatspiels aus. Zur Ermittlung der Meistermannschaften bei den Damen und Herren hatte die Verbandsgruppe 51 die interessierten Skatfreunde zum 3. Mai 1970 nach Würselen in die Gaststätte „Zum Kank“ eingeladen, wo es mit 510 Teilnehmern ein volles Haus gab. Überraschend stark waren im Aufgebot der Skater die Damen mit 44 Spielerinnen vertreten. Durch die Teilnahme belgischer und holländischer Skatfreunde erhielt diese Veranstaltung ein internationales Gepräge.

Unter der bewährten Leitung des Verbandsgruppenvorsitzenden Josef Schümmer ging es dann in die Meisterschaftsspiele, die einen ruhigen Verlauf in angenehmer Umgebung nahmen. Selbstverständlich konnten nicht alle Hoffnungen auf Titel- und Preisgewinn in Erfüllung gehen. Manches gute Spiel ging durch schlechten Kartensitz oder kleine Unaufmerksamkeiten verloren, umgekehrt konnten aber auch einige schwache Spiele durch überlegte Spielzüge doch noch erfolgreich gestaltet werden. Durch die Spielfreude der Teilnehmer gab es einen zügigen Ablauf dieses Turniers, so daß man schon um 17.15 Uhr zu der mit Spannung erwarteten Siegerehrung schreiten konnte, bei welcher Bürgermeister Severin Pütz als Schirmherr der Veranstaltung die Preisverteilung vornahm und die Gewinner beglückwünschte.

Im Wettbewerb der Damen-Mannschaften konnten die „Skatfreunde“ aus Aachen-Forst den Meistertitel mit 7926 Punkten erringen, während sich bei den Herren die Mannschaft des Skatklubs „Ohne 4“ aus Boscheln durchzusetzen vermochte. Spielstark zeigte sich im Junioren-Feld Skfr. Manfred Bukowsky vom Skatklub „Keine 18“, Recklinghausen, der in der Einzelwertung mit nahezu 800 Punkten Vorsprung den ersten Platz vor seinen Verfolgern belegen konnte.

Die Verbandsleitung überzeugte sich durch Werbeleiter Hermann Münnich und Kassenwart Fred Siegener von der einwandfreien Durchführung dieser Meisterschaft.

Höchste Einzelergebnisse in der Mannschaftswertung

Damen

- | | |
|--|-------------|
| 1. „Skatfreunde“, Aachen-Forst
(Marianne Simons, Gertrud Wichert, Lisbeth Wertz, Titi Warimont) | 7926 Punkte |
| 2. „Unter uns“, Würselen
(Gerda Krüger, Maria Lambert, Rosa Thyssen, Lilli Strang) | 7337 Punkte |
| 3. „Kreuz Bube“, Balkhausen
(Alice Vedder, Monika Scholz, Hilde Klinkhammer, Mathilde Arnold) | 6816 Punkte |

Herren

- | | |
|--|--------------|
| 1. „Ohne 4“, Boscheln
(Klaus Elbing, Walter Beer, Karl Heinz Eglhoff, Fritz Linzlar) | 11354 Punkte |
| 2. „Herz 7“, Schwerte
(Horst Günther, Rudi Femming, Walter Richter, Kurt Lambeck) | 10288 Punkte |
| 3. „Keine 18“, Recklinghausen
(Rolf Wende, Leo Kari, Manfred Bukowski, Heinz Radtke) | 10028 Punkte |
| 4. „Zur Bierquelle“, Aachen
(Siegfried Fiebus, Herbert Kribs, Alex Kaufmann, F. Clemens) | 9774 Punkte |
| 5. „1. Hanauer Skatklub“, Hanau
(Fr. Peter Haenisch, Leo Schindler, Siegfried Maidorn, Ferdi Schmitt) | 9739 Punkte |

Höchste Ergebnisse in der Einzelwertung

Damen

1. Fischer, Ilse, „18 – 20 – nur nicht passen“, Duisburg	2441 Punkte
2. Schüller, Marcella, „Unter uns“, Würselen	2431 Punkte
3. Simons, Marianne, „Skatfreunde“, Aachen-Forst	2406 Punkte
4. Fedder, Christine, „1. Damen-Skatklub“, Köln	2366 Punkte
5. Thyssen, Rosa, „Unter uns“, Würselen	2329 Punkte

Junioren

1. Bukowsky, Manfred, „Keine 18“, Recklinghausen	2619 Punkte
2. Neugebauer, Heinz, „Skatfreunde“, Neuenrade	1861 Punkte
3. Kouett, Joachim, „Pik 7“, Merkstein	1843 Punkte

Herren

1. Beer, Walter, „Ohne 4“, Boscheln	3310 Punkte
2. Egloff, Karl Heinz, „Ohne 4“, Boscheln	3285 Punkte
3. Richter, Walter, „Herz 7“, Schwerte	3240 Punkte
4. Quade, Hans, „Skatfreunde“, Aachen-Forst	3217 Punkte
5. Wolter, Josef, „Keine mehr“, Köln	3186 Punkte
6. Salzmann, Josef, „Schöppe Bur“, Weisweiler	3010 Punkte
7. Zilinski, Leo, „Keine 18“, Recklinghausen	2997 Punkte
8. Warimont, Hubert, „Skatfreunde“, Aachen-Forst	2946 Punkte

Nürnberg siegte im Vier-Städte-Vergleichskampf

Bereits zum achten Male trafen sich die Skatvertretungen aus Berlin, Nürnberg und Recklinghausen zu einem Städtevergleichskampf. Als vierte Stadt hatte man diesmal Fröndenberg mit ihrem in Turnierkreisen bekannten Skatspieler Willy Nolte eingeladen. Mit den Fröndenberger Skatfreunden hatte man einen guten Griff getan. Auch in den kommenden Jahren darf man sicherlich mit ihnen rechnen.

Als veranstaltende Stadt hatte Berlin die Skatfreunde vom 1. bis 3. Mai 1970 in den Luftkurort Gieselwerder an der Weser eingeladen. Neben dem Vergleichskampf, der sechs Serien mit je 48 Spielen erforderte, stand auch in diesem Jahre wieder der gesellschaftliche Charakter dieses Treffens mit im Vordergrund, denn alle Teilnehmer erschienen mit großem Familienanhang.

Wie auch in den vergangenen Jahren fand wieder ein von allen mit Sehnsucht erwarteter Gesellschaftsabend statt, der die Teilnehmer und ihre Angehörigen nach der Siegerehrung zunächst an einem auf 10 Tischen angerichteten kalten Büfett nach Herzenslust schmelgen sah. Anschließend spielte eine flotte Kapelle zum Tanz auf. Selten gab es eine Veranstaltung, bei der es wie hier bis zum anderen Morgen um 5 Uhr eine volle Tanzfläche gab. Zwischendurch wetteiferten alle Skatvertretungen mit netten Vorträgen und heiteren Einlagen. Aber auch an den beiden Bars gab es höchst selten einen freien Platz.

Alle waren sich einig, daß man sich im kommenden Jahr erneut treffen will, und zwar diesmal im süddeutschen Raum unter der Regie der Nürnberger Skatfreunde.

Im Vergleichskampf siegte Nürnberg mit 92 053 Punkten vor Fröndenberg mit 91 076 Punkten, Berlin mit 89 128 Punkten und Recklinghausen mit 87 409 Punkten. Die gleiche Rangfolge gab es in der Mannschaftswertung.

Einzelwertung:

1. Grunwald, Berlin	7896 Punkte
2. Brack, Fröndenberg	7683 Punkte
3. Vogel, Nürnberg	7461 Punkte
4. Hellmann, Nürnberg	7321 Punkte
5. Köhn, Recklinghausen	7151 Punkte
6. Michaledak, Recklinghausen	6947 Punkte

Verbandsgruppe 66 beendete Zwischenrunde

Zur Ermittlung der Teilnehmer an der Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaft führte die Verbandsgruppe 66 am 25. und 26. April 1970 im Volkshaus in Saarbrücken-Burbach die Zwischenrunde durch. An jedem Spieltag wurden vier Serien ausgetragen, wobei aus Gründen der Kostenersparnis der Beginn jeweils auf 13 Uhr festgesetzt wurde, so daß die Teilnehmer (6 Damen und 80 Herren) Gelegenheit hatten, ihre Mittagsmahlzeit noch am Familientisch einzunehmen. Durch diese Maßnahme war es möglich, den Endrundenteilnehmern ein zusätzliches „Zehrgeld“ mit auf den Weg nach Frankfurt zu geben.

Die maximale Spielzeit jeder Serie war auf zwei Stunden begrenzt worden, die jedoch durch die zügige Spielweise der Teilnehmer regelmäßig unterboten wurde. Die Damen griffen erst am Sonntag zu den Karten, denn sie hatten nur vier Serien zu absolvieren. Ihnen wäre es im Zuge der Gleichberechtigung allerdings lieber gewesen, wenn sie ebenfalls in acht Serien ihre Spielstärke hätten demonstrieren können. Das Schiedsgericht brauchte nur einmal einzugreifen. Kleine Unstimmigkeiten konnten an den Tischen von den Spielern selbst geschlichtet werden.

Nach den ersten vier Serien hatte sich Skfr. Raphael vom Skatklub Hostenbach mit einer Ausbeute von über 7500 Punkten (!) an die Spitze des Teilnehmerfeldes gesetzt. Nur durch einen rabenschwarzen zweiten Tag wäre ihm die Teilnahme an der Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaft zu vereiteln gewesen. Er konnte sich jedoch auch am letzten Turniertag behaupten und überbot mit 11 261 Punkten noch erheblich das Rekordergebnis von Skfr. Kasprzik, der sich im Jahre 1967 mit 11 101 Punkten den Meistertitel erkämpfte.

Aus der Vielzahl der Spiele fiel Skfr. Basten aus Piesbach ein Grand ouvert zu. Mit 77 Jahren war Skfr. Baque vom Klub „Skatfreunde“, Saarbrücken, der Senior unter den Teilnehmern. Seine Leistung, das gewaltige Pensum ohne Ermüdungserscheinungen durchzustehen, ist erstaunlich und fand Anerkennung im Teilnehmerkreise.

Zum vorgesehenen Zeitpunkt konnte Skfr. Herrmann, der Vorsitzende der Verbandsgruppe 66, die Siegerehrung und Preisverteilung vornehmen. Das regionale Fernsehen und die örtliche Presse berichteten ausführlich über diese Vorentscheidung.

